



Schirmherr zeigt sich überrascht von künstlerischer Ausdruckskraft

EXPOSITION „Wir zeigen, was wir können“ heißt die erste große Ausstellung des Behindertenbeirates.

PRENZLAW (MS). Nicht behindert zu sein, sei kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das einem jederzeit wieder genommen werden kann. Mit diesem Zitat Richard von Weizäckers verlieh Brigitte Bernhardt dem Credo Worte, unter dem die Ausstellung „Wir zeigen, was wir können“ im Foyer des Dominikanerklosters steht. Die Vorsitzende des Beirates der Stadt Prenzlau

für Menschen mit Behinderungen freute sich am Donnerstagabend so viele Interessenten im Foyer des Dominikanerklosters begrüßen zu können. Immerhin ist es die erste gemeinsame Präsentation von Werken, die in Einrichtungen – die in und um Prenzlau behinderte Frauen und Männer betreuen – entstanden.

Sichtweisen und künstlerische Ausdruckskraft, die in den Exponaten deutlich werden, empfand der Schirmherr der Ausstellung, Bürgermeister Hans-Peter Moser (Linkspartei), als überraschend. Er zollte Vereinen und Institutionen, die Menschen mit Behinderungen helfen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, seine Hochachtung.

Landrat Klemens Schmitz (parteilos) appellierte, gemeinsam dafür zu sorgen, dass Geld im Umgang mit diesen Menschen nicht die erste Rolle spiele. Auch er zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Präsentation. Vom gemalten Bild über anspruchsvolle Skulpturen bis hin zu Collagen und Windspielen reicht die Palette dessen, was unter den Händen der Frauen und Männer – zumeist im Alltag – entstand.

An der noch bis zum 12. Januar zu sehenden Ausstellung beteiligen sich die Tagestherapie der Betreuungsdienste gGmbH in der Schwedter Straße, die Uckermärkischen Werkstätten der AWO und „Land in Sicht“ aus Wallmow-Wendtshof.

Siegfried Moldenhauer (links) hat Korbflechter gelernt und als solcher gearbeitet. Bis heute frönt er diesem Handwerk.

FOTOS: STREHLOW